Bäume erwärmten. Des Morgens kamen die Fuhr-
leute ganz entfrohren zu uns, u. auch den Pferden
stand das Eis. Nachdem sie sich etwas erwärmet hat-
ten, fuhren wir weiter. Nach einem Wege von 6
Meilen kamen wir an den Fluß Atkin, wo vor einiger
Zeit zween unserer Brüder aus Salem in Gefahr
gewesen sind, zu ertrinken, u. der Sohn ihres Fuhr-
manns, nebst 3 Pferden wirklich umgekommen ist.
Unsere Fuhrleute fuhren, wiewol nicht ohne Furcht hi-
nein, und kamen glücklich durch. Wir ließen uns mit
der Fähre über setzen. Dieser Fluß ist darum so ge-
fährlich, weil viele verborgene Felsen darinnen sind.
Da wir in Ansehung unserer weiteren Reise eben
sehr bekümmert waren, wie wir es bey der großen
Kälte in der Nacht im Busche aushalten würden: so
kam zu unserer großen Freude ein Neger mit einem
Wagen zu uns, der von Salem geschickt worden war,
uns abzuholen. Wir waren unsern lieben Brü-
dern für diese Hülfe überaus dankbar. Wir ka-
men noch den Mittag 16 Meilen weit bis nach Friedberg,
wo wir zu unserer Erquickung eine warme Stube
fanden. Den folgenden Morgen als den 13. Dec.
fuhren wir weiter, u. als wir auf die Grenze der
Wachau kamen, begegneten uns die Brüder Petersen
und